

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 117/118 (1941)
Heft: 20

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

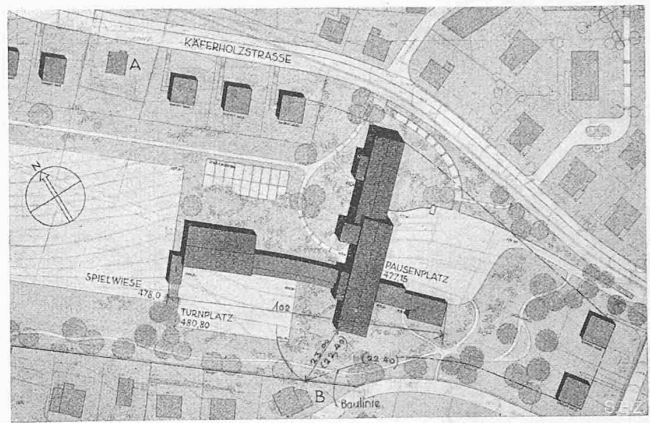
Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb für ein Schulhaus Zürich-Affoltern

5. Rang (1800 Fr.) Entwurf Nr. 33. — Plan 1 : 2500, Ansicht aus Osten

Verfasser MAX DUBOIS, Zürich



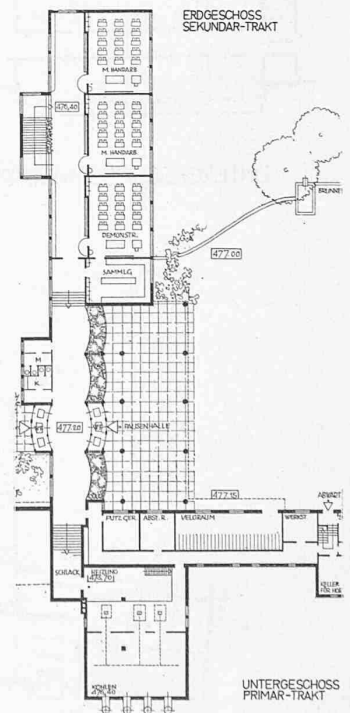
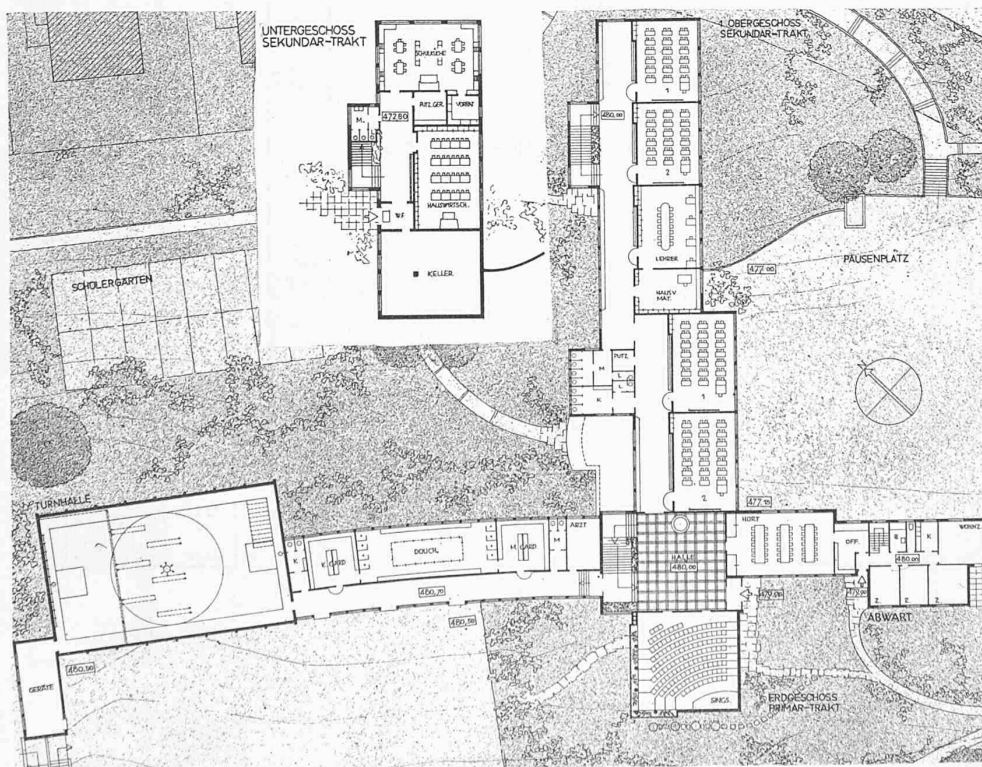
Wettbewerb für ein Schulhaus in Zürich-Affoltern

(Schluss von Seite 224)

Projekt Nr. 5, Kennzahl 1910. Die Bauanlage passt sich wenig dem Gelände an, was durch die starken Aufschüttungen zum Ausdruck kommt. Durch den parallel zum Hang vorgeschobenen niedrigen Gebäudeflügel wird der erwünschte Windschutz für Pausen-, Spiel- und Turnplatz, die richtig bemessen sind, geschaffen. Der Haupteingang auf der Nordseite im Untergeschoss ist übersichtlich und durch eine Rampe gut erreichbar. Anschließend an den Haupteingang liegen die Douchenräume in guter Verbindung mit der Turnhalle. Die Turnhalle ist an sich gut organisiert, sie liegt aber zum Turnplatz und zur Spielwiese ungünstig, indem ein ganzes Geschoss überwunden werden muss, um zum Turnplatz zu gelangen. Beim Schulgebäude ist die räumliche Organisation zweckmässig: im Untergeschoss liegen die Nebenräume, in den beiden Obergeschossen die Schulräume mit der erwünschten Süd-Ostbeleuchtung. Die Treppenhäuser sind zweckmässig angeordnet. Im Anschluss an das nördliche Treppenhaus stehen in guter Verbindung die offene Pausenhalle und die Abwartwohnung. Weniger befriedigend ist dagegen die Lage des Hortraumes. — Die Gebäudegruppe wirkt hinsichtlich der Einfügung in die Landschaft etwas starr und unvermittelt. Unorganisch ist der vorgeschobene Gebäudeteil mit dem Singaal eingefügt. Die Fassaden des Hauptgebäudes sind sachlich durchgeführt, die talseitige Fassade dagegen ist unsicher in der Gestaltung. Der Vorschlag für die übrige Bebauung befriedigt nicht. — Kubikinhalt 24550 m³.

Projekt Nr. 33, Kennzahl 1911. Die kreuzförmige Anlage steht etwas hart im Gelände. Während der Turnplatz im Windschatten liegt, ist der Pausenplatz nach Nord-Osten offen. Die Spielwiese ist in unmittelbarer Nähe der Turnhalle an der steilsten Stelle des Geländes angeordnet. Der Haupteingang zum Schultrakt führt über eine offene, schön gelegene Pausenhalle. Die Eingänge mit den gegenüberliegenden Windfängen sind ungünstig. Die Gruppierung der Klassenzimmer in den Obergeschossen, nach Süd-Osten orientiert, ist klar. In den unteren Geschossen des Nordteiles des Haupttraktes sind die zur Schule gehörigen Nebenräume organisch eingegliedert. Schwer auffindbar hinter der Abwartwohnung und dem Hortlokal liegt der Eingang zum Singaal. Die ihm vorgelagerte Halle befriedigt hinsichtlich der Belichtung nicht. Die gut besonnte Abwartwohnung steht in schlechter Verbindung mit dem Schulbau. Die Organisation der Nebenräume zur Turnhalle ist zweckmässig, doch ist die Verbindung zum Geräteraum zu schmal. Obwohl die Baumassen den Verlauf des Geländes berücksichtigen, sind einzelne kubische Gliederungen nicht geglückt und innerlich zu wenig begründet. Trotz guter architektonischer Haltung sind verschiedene Einzelheiten nicht gelöst. — Kubikinhalt 19600 m³.

Projekt Nr. 75, Kennzahl 4713. Die Gebäudegruppe ist hufeisenförmig, mit dem Hauptbau senkrecht zum Hang gestellt. Es entsteht wohl ein windgeschützter Turnplatz, wogegen der Pausenplatz dem Nordwind ausgesetzt ist. Unverständlich ist die Anordnung zweier Eingänge im Untergeschoss, von denen jener zu den Turnhalle-Nebenräumen dominiert. Windfänge, Trep-



Entwurf Nr. 33. — Pläne 1 : 700

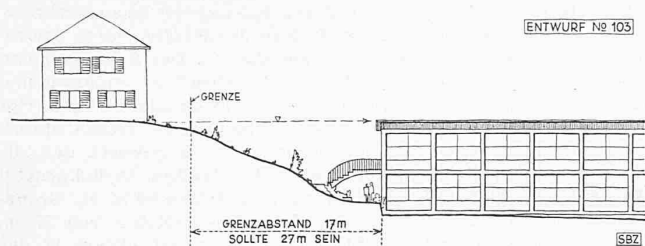


Abb. 4. Bergseitiges Profil zu Nr. 103. — Masstab 1:600

- Je 1000 Fr. Nr. 12 Hans v. Meyenburg (Zch.); Nr. 71 W. Niehus (Zch.); Nr. 106 Armin Winkelmann (Zch.).
 800 Fr. Nr. 90 Rob. Stücker (Zch.).
 Je 600 Fr. Nr. 21 Bertha Rahm (Zch.); Nr. 25 K. Strobel sen. und jun. (Zch.); Nr. 37 Paul Tittel (Zch.); Nr. 42 W. Wartburg (Zch.); Nr. 97 M. Gomringer (Zch.).
 Je 500 Fr. Nr. 57 Hans Roth (Kilchbg.); Nr. 103 Rolf Meyer (Zch.).
 Je 400 Fr. Nr. 9 Rich. Tommer (Zch.); Nr. 14 J.R. Mamror (Zch.); Nr. 16 Dr. Max Lüthi und Emilio Volmar (Zch.); Nr. 23 Fritz Vogt (Zch.); Nr. 24 H. Merkli (Zch.); Nr. 34 A. C. Müller und G. Zamboni (Zch.); Nr. 45 W. Stücheli (Zch.); Nr. 50 J. Kräher und E. Bosshardt (W'thur und Frauenfeld); Nr. 68 Rob. Landolt (Zch.); Nr. 82 K. Beer mit E. Billeter (Zch.); Nr. 94 Aeschlimann & Baumgartner (Zch.); Nr. 100 Willy Frey (Bern).

Bemerkungen zur Handhabung der Bauordnung

Wir hatten in der Einleitung (auf S. 219) gesagt, dass die übliche Handhabung der städt. Bauordnung durch die Baupolizei in diesem Wettbewerb ihren guten Sinn geradezu ins Gegenteil verkehrt hat, also sinnlos geworden sei. Dies zu beweisen zeigen wir hier noch einige Skizzen aus den wegen fehlender Grenzabstände von der Prämierung ausgeschlossenen Entwürfen, zu denen folgendes zu bemerken ist.

Entwurf Nr. 12 (Abb. 1 bis 3) zeigt einen Schulhaus-Baukörper von 80 m Länge; rd. 100 m nordwestlich liegt die Turnhalle, am Ende der Spielwiese, die talseits von einer Stützmauer von 4,5 m über Gelände begrenzt wird. Talseits ist diese Mauer von einem überdeckten Verbindungsgang begleitet, in dem auch Nebenräume (Garderoben, Douchen u. dgl. zum Turnplatz) untergebracht sind. Die Zweckmässigkeit dieser Lösung steht hier nicht zur Diskussion. Wir verweisen nur darauf, dass dieser Entwurf wegen 152 m «Gebäudelänge» als baupolizeiwidrig ausgeschlossen wurde, weil ihm ein Grenzabstand von 32,4 ausgerechnet wurde. Dabei wirkt geradezu grotesk, dass die talseitige Stützmauer des Turnplatzes von ebenfalls 4,5 m Höhe in 1,70 m Grenzabstand gegenüber Haus A *gesetzlich einwandfrei* ist, obwohl die Mauerkrone auf Dachtraufenhöhe des Hauses A dieses recht eigentlich verlockt; übrigens entzieht sie den verhängnisvollen Verbindungsgang den Blicken von A.

Im Gegensatz hierzu wird die freie Aussicht der bergseitigen Häuser, laut Entwurf Nr. 103 (Profil Abb. 4), durch sein Flachdach in keiner Weise geschmälert. Dessenungeachtet wurde auch Projekt Nr. 103 eliminiert, weil es statt 17 m Grenzabstand 27 m haben sollte; als ob dieser vergrösserte Grenzabstand auch nur den mindesten Einfluss auf die freie Sicht der Nachbarn hätte.

Als drittes Beispiel diene Entwurf Nr. 34 (Abb. 5), dem 2 m Grenzabstand fehlen. Hätte man sinngemäss seine, für die Unterlieger massgebende Gebäudelänge der Berechnung zugrunde gelegt, so wäre sein Abstand von 16 m gegenüber dem Grund-

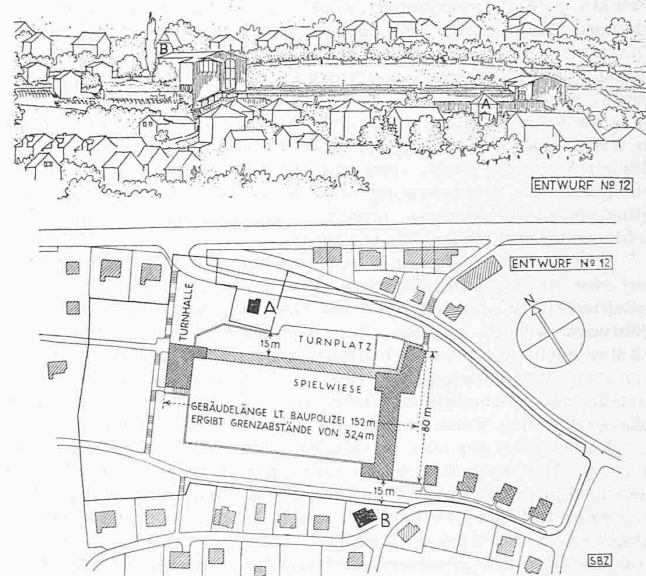
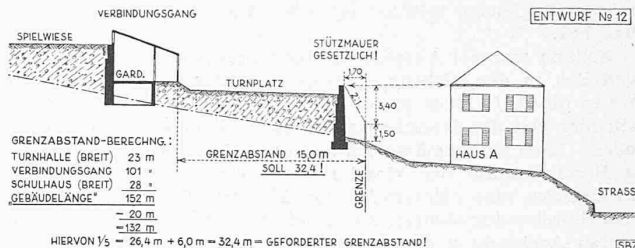


Abb. 1 bis 3. Lageplan 1:4000, Bild und Profil 1:600 zu Entwurf Nr. 12

stück A genau richtig gewesen. Was kümmert denn diese Unterlieger die Länge des quergestellten Hauptflügels, den sie gar nicht sehen? wie soll er sie schädigen?

Diese drei typischen Beispiele aus den 86 ausgeschlossenen Entwürfen dürften genügen als Beleg für unsere Feststellung der sinnlosen, ja sinnwidrigen Auswirkung des Bauordnungs-Art. 21. Als Gegenbeispiel zeige Abb. 6 eine Ueberbauung mit Einzelhäusern, wie sie nach der gleichen Bauordnung einwandfrei zugelassen werden müsste und würde. — Frage an die beteiligten privaten Anstösser: was würdet ihr als Vordergrund vorziehen, diesen Häuser- und Dächersalat, oder ein in seinen gegliederten Massen so bescheidenes Schulhaus mit seinen stattlichen, für alle Zeiten gesicherten Freiflächen? —

In der Tat: der gute Zweck der Bauordnung ist hier verloren gegangen. Die Zonen-Bauordnung ist doch aufgestellt worden, um eine möglichst *Auflockerung* in den Wohnquartieren zu sichern. Sie hat in der 3. bis 7. Zone, wo sie ausdrücklich von «Wohnhäusern» spricht, der übergrossen Mehrzahl der in Frage stehenden Bauten, aber auch die Tendenz, den *Reihenbau* zu begünstigen. In dieser Absicht schaffen die Art. 9 («Zusammenbauen mehrerer einfacher und Doppelhäuser nach einheitlichem Plan») und Art. 21 betr. die durch «Mehrlängen» bedingten «vergrösserten Grenzabstände» Erleichterungen, unter gleichzeitiger Sicherung gegen übermässige Baugrund-Ausnutzung. Das ist ihr guter Sinn, der aber verloren geht, wenn die Vorschriften schematisch auch auf andersartige Gebäude angewendet werden, die schon an sich Weiträumigkeit sichern. Es fehlt also weniger an der Bauordnung, als an ihrer Handhabung, an der Auslegung des Begriffs «Baufront».

Der grösste Störfaktor bei dem heute bei der Baupolizei angewendeten Messverfahren liegt darin, dass auch ganz niedrige, im Bild völlig verschwindende Verbindungsbauten, ja selbst ein einfaches Dächlein als «Gebäude»-Teil betrachtet wird (vergleiche Entwurf Nr. 12). Solche untergeordnete Bauteile nicht in die Gebäudelänge einzubeziehen widerspräche dem Sinn der Bauordnung wohl kaum, da diese doch Wohnhausreihen mit

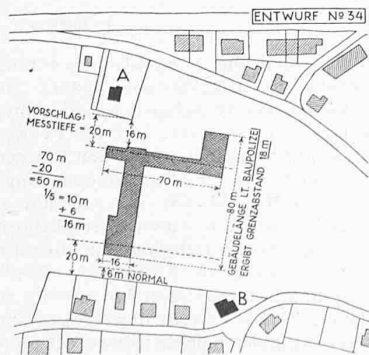


Abb. 5. «Messtiefe»-Vorschlag 1:4000

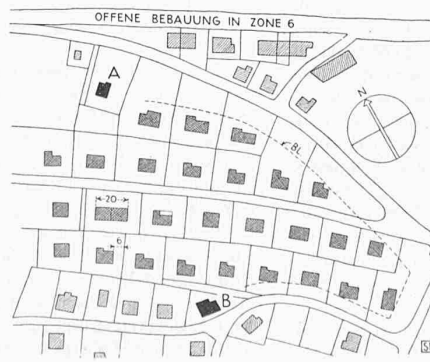


Abb. 6. Laut Bauordnung zulässig! — 1:4000

